

Dachau 27. August 1805.

Mein lieber Herr Papst!

Gestern war Freund Moll hier, und ich  
 habe mit Vergnügen von ihm selbst ver-  
 nommen, wie glücklich er ist, Sie in Wien  
 zu haben. So selbstverständlich ich die-  
 sen finde, so hat mich die Herzlichkeit der  
 Bewilligung doch ganz besonders ge-  
 freut. Ich wünschte Ihnen jetzt für  
 den Winter wirklich gute Geschäfte,  
 so daß Sie in jeder Beziehung im Laufe  
 der Zeiten verfahren. Von Hugo er-  
 hielten wir die Nachricht, daß er in  
 Antwerpen gut angekommen und  
 von seinem Brief sehr herzlich emp-  
 fangen worden ist. Einige kleine Ver-

kommissen die mit der Unkenntnis der  
Flämischen engamenhängen, haben  
Nun gezeigt, daß man in der Fremde  
sich sehr verlassen vorkommen kann.  
Rheinfelden und Wolk hieran mit mir,  
daß sie einige Handzeichnungen von  
mir angesehen haben. Ich bin sehr  
neugierig welche das sind. Ich weiß daß  
sie jetzt ganz allein das Geschäft füh-  
ren und darum kaum Zeit haben wer-  
den an mich zu schreiben. Bei Gütchen  
(Cronold'sche Hofsteinmühle) in Dresden  
beginnt jetzt die Handzeichnung-  
stellung deutscher Künstler von wel-  
cher ich Ihnen bereits erzählt habe. Nur  
allererste von Gütchen eingeladen.



Handzeichnungen im Ihren selbstwillen  
nicht für Reproduction bestimmt. Litho,  
graphieren und Radierungen haben sich  
bereits ein wenig überlebt. Ich sende Ihnen  
anbei ein Schreiben Gräfinn über meine  
Arbeiten. In hat 16 Blatt dazu, die er wohl  
abwechslend zum Anstellung bringen  
wird. Das Schreiben bitte ich zu lesen, es  
wird Sie freuen. Freund Hoff wird Ihnen  
erzählen, daß ich von unserem gemeinsamen  
Freund für München und Oesterreich für  
die Wiener Internationale (abge-  
stellt) werde. Auch Sie werden dabei mit-  
helfen. Das Klärere werden Sie schon erfah-  
ren. Aber ich komme dadurch jedenfalls  
ofters nach Wien und freue mich darauf.





Gerlem war Ketter von den Berliner Ketter und  
Rainer hier. Er wird 2 Briefe die jüngsten  
Kladden und eine K. Temperamentsdiagnose  
von mir in einer Nachlassprezisierung anzu-  
bringen wünschen. Er macht höchstens  
eine seiner Anstellungen und verbindet da,  
mit eine Nebenbenennung zu der ich ihm  
auch 2 malen soll. Im November stelle  
ich bei Döbberlein wie sie aussehen. Im  
Bielefelder Kunsthandwerk hat durch Brüngen  
3-4 Jahren verlaugt, die dort in Bremen  
Braum schwarzig und anderen Orten eingekauft  
worden. Ich habe gewiss viel besser. Sie fragt  
viel nach Ihnen. Die gelte Anfangs Septem.  
ber nach Italien. Im November nach  
Wien. Ihnen und der Gamin anfruchtige  
Grüße von ihm.

Hoch Ihr  
A. F. Solgel.